

Autor*in: Prof. Dr. Tilman Grammes
(verantwortlicher Ansprechpartner),
Hinrich Kindler, Hannes Lübcke,
Sidney Oliveira
Lizenz: [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

ProfaLe Materialplattform
Handlungsfeld 4
Didaktik Sozialwissenschaften

Mitplanung von Schülerinnen und Schülern im Politikunterricht

Schlagworte:

Unterrichtsplanung, Unterrichtsrezepte, Technologiedefizit, lesson study, Unterrichtsreportage



Beschreibung

Konzept für eine Seminaufgabe für Studierende des Lehramtes Sozialwissenschaften der Sekundarstufe I und II. Die Seminaufgabe setzt bei alltäglichen Planungstheorien der Studierenden an, die darunter die Herstellung eines kausalen Zusammenhangs von Zielen und Mitteln vor dem Unterricht verstehen. Dieses Technologiemoell soll durch eine sozialwissenschaftlich reflektiertere, systemische Planungstheorie erweitert werden. Beobachtet und ergänzt werden Planung während des Unterrichts (fruchtbarer Moment, pädagogischer Takt, Mitplanung der Schülerinnen und Schüler) sowie Planung nach dem Unterricht als Planung der Folgestunde unter Verzicht auf unmittelbare Bewertungen der Hospitation. In einem entsprechenden lesson study Zirkel arbeiten Praktikant, Mentor*in und Hochschuldozent auf der Basis einer dokumentierenden Unterrichtsreportage zusammen.

Seminaufgabe zum Thema *Mitplanung von Schülerinnen und Schülern im Politikunterricht*

Die Seminaufgabe setzt bei alltäglichen Planungstheorien der Studierenden an. Diese sehen darin die Herstellung eines möglichst eindeutigen kausalen Zusammenhangs von Zielen und Mitteln, der in der als Prüfung erlebten Hospitation funktioniert oder eben nicht, was wiederum in der Unterrichtsreflexion (Nachbesprechung und Praktikumsbericht) zu Erfolgsmeldungen („die Planung konnte vollumfänglich eingehalten werden“) oder legitimierenden Entschuldigungen verleitet („leistungsschwache Schülerinnen und Schüler führten dazu, dass Phase X länger dauerte und deshalb ...“).

Von der wissenschaftlichen Fachdidaktik werden Rezepte erwartet, die den Ziel-Mittel-Zusammenhang optimieren und „wasserdicht“ machen. Planabweichungen gelten als unprofessionell und fehlerhaft. Dieses, hier zugespitzt dargestellte, alltägliche Verständnis von Planung als linearem Prozess ignoriert das sogenannte Technologiedefizit von Erziehung und Didaktik (Niklas Luhmann): Ungeplante Nebenfolgen von didaktischem Handeln sollten in ein systemisches Planungskonzept einbezogen werden, in dem Schülerinnen und Schüler als planende Mitakteure von Unterricht normativ sowie empirisch integriert sind. Dieses Technologiemoell soll deshalb durch eine sozialwissenschaftlich reflektiertere, systemische Planungstheorie erweitert werden.

Beobachtet und ergänzt werden:

- Planung während des Unterrichts (fruchtbarer Moment, pädagogischer Takt, Mitplanung der Schülerinnen und Schüler) sowie
- Planung nach dem Unterricht als Planung der Folgestunde.

Dies ermöglicht es, die Reflexivität blockierende unmittelbare Bewertungen oder leerformelhafte Beschönigungen der Hospitation zu ersetzen durch konstruktives und kooperatives Weiterdenken. In einem entsprechenden Lesson Study Zirkel arbeiten Praktikant, Mentor*in und Hochschuldozent auf der Basis einer dokumentierenden Unterrichtsreportage

zusammen. Ein Lesson Study Zirkel fokussiert nicht auf die Lehrerpersönlichkeit oder das Lehrerhandeln, vielmehr auf das sich vollziehende Unterrichtsgeschehen als Ganzes und dessen Praxislogik, für das gemeinsam Verantwortung getragen wird. Dabei stehen Lern- und Entwicklungsgänge einzelner Schülerinnen und Schüler im Zentrum der Beobachtungen.

Inhaltsübersicht

Vorbereitung:

Die gemeinsame Reflexion von Unterrichtsversuchen durch Praktikant*in, Mentor*in und Hochschuldozent*in erfordert zunächst eine differenzierte und dennoch leicht zugängliche Dokumentation des realen Unterrichtsprozesses. Dazu nutzen wir das Format der Unterrichtsreportage. Reportagen sollen ein „Kino im Kopf“ erzeugen, „als ob man selbst dabei gewesen wäre“. Hospitieren Sie mithilfe einer von einem Praktikanten (Hannes Lübcke) erstellten Reportage im Fach PGW (Politik-Gesellschaft-Wirtschaft) der gymnasialen Oberstufe. Thema der Unterrichtsreihe sind internationale Beziehungen und Politik am exemplarischen Beispiel des Afghanistankonflikts. Die problemorientierte fachdidaktische Perspektive der Stunde lautet: „Müssen wir mit den Taliban kooperieren?“

Die Unterrichtsreportage steht auf Youtube frei zur Verfügung:

https://www.youtube.com/watch?v=0BqMwW_VU5M

Reflexionsaufgabe:

Im letzten Drittel des Unterrichtsversuchs (Minute 11:38) kommt es zu einer Irritation durch den folgenden Schülerbeitrag:

„Und deswegen sollte man denen auch helfen, weil tief in denen drin ist halt dieses Streben nach vernünftigem Handeln. [Es sei aus liberaler Sicht sinnvoll] dass wir denen helfen, weil ja jeder Mensch diesen Grundkonsens des vernunftgeleiteten Wesens irgendwo hat. [...] Also so ne Wette so'n bisschen auf die Zukunft.“

Beobachten Sie, wie dieser implizit mitplanende Beitrag eines Schülers während des Unterrichts aufgegriffen wird.

Versuchen Sie, die Überlegung des Schülers bei der Planung einer Anschlussstunde thematisch aufzugreifen.

Hintergrundmaterial:

Grammes, Tilman/Hinrich Kindler/Hannes Lübcke: An den Grenzen der Kontroversität. Reflexionen am Beispiel einer Unterrichtseinheit zum Afghanistankonflikt. In: Frech, Siegfried/Geyer, Robby/Oberle, Monika (Hg.): Kontroversität in der politischen Bildung. Frankfurt: Wochenschau 2023, S. 151-170

<https://www.lpb-bw.de/publikation-anzeige/frech-geyer-oberle-kontroversitaet-in-der-politischen-bildung-3660>

Grammes, Tilman: Die Unterrichtsreportage – ein journalistischer Zugang zum alltäglichen Politikunterricht? „... als ob man selbst dabei gewesen wäre“. In: Gloe, Markus/Oeftering, Tonio (Hg.): Perspektiven auf Politikunterricht heute. Vom sozialwissenschaftlichen Sachunterricht bis zur Politiklehrausbildung. Baden-Baden: Nomos 2017, S. 227-242